

Bahnsteighalle überdeckt, sondern bloß die Steige überdacht sind. Ebenso beziehen sich die nachfolgenden Ausführungen, die den Dächern über Zwischenbahnsteigen gelten, auch auf solche über den ebenerwähnten Zungenbahnsteigen.

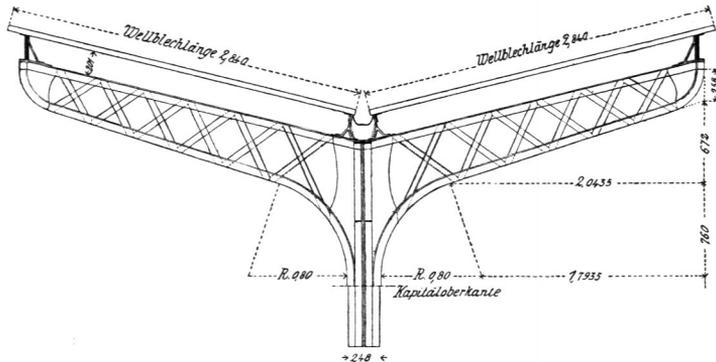
1) Zweifteilige Dächer.

327.
Anlage.

Zwischenbahnsteigdächer mit zwei Reihen von Freitützen sind die ältere Anordnung. Sie sind sowohl in ihrer Gesamtanordnung, als auch in ihrer Konstruktion häufig nichts anderes als eine Verdoppelung der vorhergehend (Art. 317, S. 298) unter 1 vorgeführten, pultdachartig ausgebildeten, auf einer Freitützenreihe aufruhenden Dächer über Hauptbahnsteigen; nur kommt in den allermeisten Fällen ein besonderes Zugband hinzu. Hieraus ergeben sich fünf Formen solcher Bahnsteigdächer:

α) das gewöhnliche Satteldach mit zwei nach außen abfallenden ebenen Dachflächen (Fig. 351 bis 353²⁵¹);

Fig. 366.



Vom Zwischenbahnsteigdach auf dem Bahnhof zu Bellinzona²⁵⁹.

$\frac{1}{40}$ W. Gr.

β) ein gleichfalls aus zwei ebenen Dachflächen zusammengesetztes Dach, die indes nach außen zu ansteigen (Fig. 354²⁵²);

γ) ein sog. Tonnendach, also ein Satteldach mit einer zylindrisch gestalteten Dachfläche; hierzu kommt als vierte Form:

δ) ein Satteldach wie unter α, vor dessen beiden Dachflächen aufgestülpte Vordächer angeordnet sind (Fig. 355). Und als fünfte Form:

ε) die in der neuesten Zeit von Czech²⁶⁰ vorgeschlagene Manfardenform, durch die eine bessere Tageserhellung der Bahnsteige erzielt werden soll, sobald die Lichtraumprofile beiderseits durch einen Zug gesperrt sind (Fig. 356²⁵³). Er will die Unterflächen des Daches, die ja stets steil stehen und auf denen deshalb der Schnee nicht liegen bleibt, verglast wissen.

328.
Konstruktion
in
Holz, sowie
in
Holz u. Eisen.

Auf den älteren Eisenbahnen Deutschlands und namentlich Österreichs wurde für die Konstruktion der Zwischenbahnsteigdächer vielfach Holz verwendet. In letzterem Lande und in anderen holzreichen Gegenden geschieht dies heute noch, so z. B. in Japan. Fig. 351 bis 353 (S. 305) veranschaulichen zunächst ein solches Dach.

Die hölzernen Freitützen sind 3,66 m von Mitte zu Mitte voneinander entfernt und stehen wohl der Bahnsteigkante etwas zu nahe. Das Dach ist mit Wellblech eingedeckt, jedoch auf höl-

²⁵⁹) Fakf.-Repr. nach: Schweiz. Bauz., Bd. III, S. 73.

²⁶⁰) In: Eisenbau 1910, S. 67.